

Auch bei den SBB-Angestellten herrscht Unzufriedenheit.

„Zwingt man uns auf die Strasse“-

Nicht nur bei den PTT-, auch bei den SBB-Angestellten herrscht Unzufriedenheit, insbesondere in Zusammenhang mit dem Personalbestand, den Besoldungszulagen und der Ämterklassifikation. „Wenn die Generaldirektion ihre Mitarbeiter nicht auf die Strasse zwingen will, wäre sie gut beraten, ihre Vorschläge noch einmal zu überprüfen“, heisst es im „Eisenbahner“.

In Anspielung auf Protestaktionen der PTT-Beamten verdeutlicht Charly Pasche, Präsident des Schweizerischen Eisenbahner-Verbandes (SEV), in der jüngsten Ausgabe des „Eisenbahners“, der . SEV-Zeitung, die Unzufriedenheit der SEV-Mitglieder. Die Personalsituation sei auch bei den SBB teilweise dramatisch.

So übertreffe die Anzahl der Austritte die Prognosen bei weitem, die sistierten Ruhetage häuften sich an, Neueinstellungen erfolgten nicht im erwarteten Rhythmus, und in der Ausbildung ergäben sich Engpässe. Hinzu komme, dass trotz ungenügendem Personalbestand immer mehr Leistungen erwartet würden. „Das bedeute, dass mühsam erworbene Transportleistungen nicht in optimaler Weise realisiert werden können, was zu einer Verschlechterung des Kundendienstes führt.“ Im Gegensatz zu den PTT werde die Situation in den SBB-Chefetagen heruntergespielt.

In der ersten Jahreshälfte hätten National- und Ständerat das zwischen dem Föderativverband und dem Bundesrat ausgehandelte Besoldungspaket verabschiedet. Darin enthalten sei auch der Grundsatz einer Sonderzulage zum Ortszuschlag in Höhe von 2000 Franken. Eine Arbeitsgruppe der Verwaltung sei damit beauftragt worden, Kriterien zur Ausrichtung der Zulage auszuarbeiten. Dieser Bericht lasse aber auf sich warten, obwohl die Situation rasche .Entscheide verlange. Daneben stelle sich die Frage der Revision der Ortseinreihung ganz allgemein.

Ferner stehe der SEV vor wichtigen Verhandlungen über die Ausführungsbestimmungen zur Ämterklassifikation. „Die Vorschläge, die wir von der Betriebsabteilung bereits erhalten haben, lassen nichts Gutes erahnen.“ Nach SEV-Meinung entsprechen sie nicht der Absicht des Bundesrates, der angesichts der heutigen Situation eine vollständige Revision der Ämterklassifikation als notwendig bezeichnet habe. „Eine Revision, die zum voraus ganze Personalgruppen ausschliesst, verdient den Namen einer Gesamtrevision nicht.“ Wenn die SBB-Generaldirektion ihre Mitarbeiter nicht auf der Strasse sehen wolle, müsse sie ihre Vorschläge noch einmal überarbeiten.

Berner Tagwacht, 13.10.1988.

SEV > SBB. Personalmangel. TW, 1988-10-13